

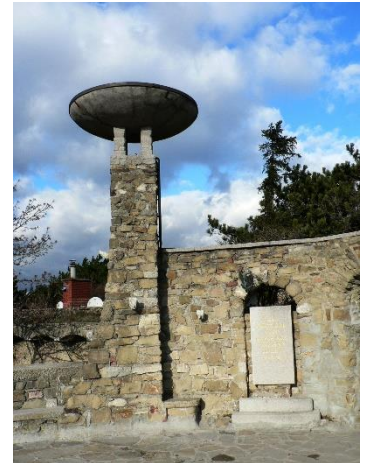
Das Heimkehrer-Gedächtnismal auf dem Leopoldsberg

Auf dem Wiener Leopoldsberg wurde am 12. September 1948 ein von Mario Petrucci geschaffenes Erinnerungsmal für die Heimkehrer des Zweiten Weltkrieges enthüllt. Es ging auf eine Initiative von Bundeskanzler Leopold Figl zurück - zum Dank für die glückliche Heimkehr und zur Würdigung der Verdienste der Heimkehrer-Hilfe der ÖVP. Das Erinnerungsmal war aus Bruchsteinen gemauert und lief in einen Pylonen aus, der eine Opferschale aus Stein trug, die früher befeuerbar war. In den vier Nischen befanden den sich folgende Inschriften:

*Den Opfern schwerster Notzeit / Gottes Frieden Dem Vaterland /
Der Heimgekehrten Dank / Für die kommenden Geschlechter
ernste Mahnung / Herr mach uns frei um Deines Namens willen.*

Es hatte bis Ende 1946 gedauert, bis 306 000 Österreicher aus den USA, 211 000 aus Großbritannien, 67 000 aus Frankreich und 7 500 aus Jugoslawien zurückkamen. Der erste größere Heimkehrertransport aus der Sowjetunion ließ bis 12. September 1947 auf sich warten; es vergingen fast drei Jahre, bis die ersten Gefangenen aus den Weiten Russlands und Sibiriens heimkamen. Bis Dezember 1947 waren es 162 000; die letzten wurden allerdings erst Mitte 1955 entlassen.

2018 wurden die vier Tafeln mit den Inschriften knapp über dem Parkplatz neu aufgestellt, nachdem das Burgensemble jahrelang nicht zugänglich war. Die schlichte Form dieser Tafeln stieß nicht auf allgemeine Zustimmung.



Die Kosakendenkmäler auf dem Leopoldsberg und im Türkenschanzpark

Schräg gegenüber den neuen Gedenksteinen befindet sich heute ein Denkmal für die ukrainischen Kosaken. Es wurde von den ukrainischen Bildhauern Volodymyr Chepelyk und Oleksiy Chepelyk gestaltet. Die feierliche Enthüllung fand am 23. April 2013 statt, die Inschrift in deutscher und ukrainischer Sprache lautet:

„Gewidmet den ukrainischen Kosaken – den Mitbefreiern Wiens 1683“.



Dieses Kosakendenkmal ist bereits das zweite in Wien. Das erste ist eine zweiteilige Denkmalanlage im Türkenschanzpark. Sie besteht aus einer auf einem Stein sitzenden, Pfeife rauchenden Figur und einem im Hintergrund grasenden Pferd. Das Denkmal wurde bereits 1999 von der Österreichisch-Ukrainischen Gesellschaft initiiert und am 15. September 2003 anlässlich des 320-jährigen Jubiläums der Zweiten Türkenbelagerung enthüllt. Es erinnert an den Einsatz von Kosakeneinheiten in der Entsatzschlacht zur Befreiung Wiens am 12. September 1683. Gestaltet wurde das Denkmal ebenfalls von den Brüdern Volodymyr Chepelyk und Oleksiy Chepelyk, als Architekt wird Volodymyr Skulskyj genannt.

